

Im Schatten des Neumond

Lass die Vergangenheit hinter dir...

Von Phai8287

Kapitel 23: Teil 2-16

hi,

leider haben wir in unserer wohnung, bis jetzt (!), noch immer kein telefon und somit auch kein internet... diese dämlichen id... sind einfach nicht in der lage, einen techniker raus zu schicken, der den fehler in der buxe behebt... wir haben jetzt den anbieter gewechselt um endlich einen anschluss zu bekommen... doch bis dahin wird noch etwas zeit vergehen...

aber meine eltern (trixi's) sind so nett und ich kann mal eben von ihnen aus was hochladen :)

wir hoffen es gefällt euch... wir melden uns, sobald es was neues gibt!

lg

Erst ein ganzes Stück vom Schloss entfernt erspähte er seinen Bruder, der dort zittrig im Gras lag. "Inuyasha!!!", noch viel schneller war er an seiner Seite. "Was ist los mit dir?"

„Sess?“ Matt hob sein Ehemann den Kopf, um ihn anzusehen. „Mir ist nicht gut.“ Mit einem lauten Puff, verwandelte er sich wieder in die menschliche Gestalt. "Wir müssen dich zurück ins Schloss bringen!" Zärtlich strich er über das weiche Fell. "Bitte halt durch!"

„Mir ist plötzlich ganz schwindelig geworden...“, versuchte der sich zu erklären und ließ erschöpft den Kopf wieder sinken. "Inuyasha?? Du muss mir jetzt genau zuhören!!!!" Sesshoumaru versuchte ihn so gut im Arm zu halten, wie es möglich war. Der zuckte bei der Lautstärke zusammen. „Nicht so laut, in meinem Kopf schwimmt alles.“ Wie bei seiner Verwandlung, ließ der ältere Youkai wieder seine Kraft durch den dämonischen Körper Inuyashas strömen. "Du muss jetzt die Kraft, welche du vorhin freigesetzt hast in dich zurück rufen. Danach kann ich dich zurück bringen. Bitte, versuch es... bitte!"

Der Jüngere versuchte es und nach einer ganzen Weile lag der fast menschlich wirkende Körper in seinen Armen. Fürsorglich hob ihn Sesshoumaru hoch und

bewegte sich wieder auf das Schloss zu. "Es tut mir so leid!!!" Stöhnend drückte Inuyasha seinen Kopf an Sesshoumarus Brust. „Ist ok, du kannst ja nichts dafür.“

"Ich hätte nicht vorlaufen dürfen oder mich ärgern dürfen... Ich hätte bei dir bleiben müssen!!!", quälte er sich trotzdem weiter und stürmte schon bald durch das Schloss. Gegen seine Brust runzelte sich die schöne Stirn. „Du hast gesagt du bist nicht böse...“

"Ich war nicht böse! Bist du dich über mich lustig gemacht hast...", gestand er leise und stürmte dann in das Zimmer seines Großvaters. "Sharoumado-sama!!!"

Der Gerufene hörte sofort, dass etwas nicht stimmte und eilte von seinem Bad aus zu ihnen. „Ja um Gottes Willen, warum schreist du hier so rum, Kleiner??“ Dann sah er Inuyasha. „Schnell, leg ihn hin!!“

Und das tat Sesshoumaru ganz nervös. "Wir waren draußen, er hat sich verwandelt und... und...", es war deutlich, dass nur noch Panik aus ihm sprach.

„Mir wurde schwindelig und ich musste mich setzen.“, versuchte Inuyasha das Ganze nun zu erklären.

"Er war völlig erschöpft und ich weiß auch nicht... bitte mach was!", hilfeschend sah er zu dem Alten.

„Jetzt bleib erst mal ruhig, Jungchen und lass mich ihn untersuchen!“

Sesshoumaru nickte und ging unruhig im Zimmer auf und ab.

Inuyasha fühlte wie die Hände ihn untersuchten, die ihn noch vor Monaten hätten ausrasten lassen. „Hm... du kannst dich beruhigen, Kleiner.“

"Was? Was ist denn mit Inuyasha?", tatsächlich sah der mächtige Youkai gerade aus, wie ein kleines Kind, denn er hatte furchtbare Angst um seinen Liebsten.

„Ein Kreislaufkollaps, das ist alles. Er braucht Ruhe, viel Flüssigkeit und eine gute Mahlzeit!“ Sesshoumaru bekam einen Klaps an den Kopf und Inuyasha einen tadelnden Blick. „Im Moment kannst du nun nicht mehr alles machen, also schon dich mehr!“

Erleichtert sank Sesshoumaru auf den Boden. "Es ist wirklich nicht mehr?"

„Ganz Recht, bloß zu viel Anstrengung!“

Beschämt wand Inuyasha den Kopf weg. „Tut mir leid.“

Mit einem Nicken stand er wieder auf und hob seinen kleinen Bruder auf die Arme.

"Dann bring ich dich ins Bett und hole Essen und Trinken!" Sharoumado nickte einverstanden. „Und sorg dafür, dass er sich ausruht!“

Inzwischen war der Bauch des ehemaligen Hanyou sehr groß und kugelrund. Er hatte sich die letzte Zeit auch ziemlich seltsam seinem Ziehsohn, Shippou gegenüber verhalten und dieser wollte es wieder gut machen, auch wenn er nicht wusste, was er falsch gemacht hatte. Deshalb lief er an diesem Tag ganz aufgeregt und freudig auf Inuyasha zu. "Inuyasha, guck mal, ich hab dir was gemacht!!!"

Der Schwangere war inzwischen sehr in seiner Bewegungsfreiheit eingeschränkt und es kam ihm fast widernatürlich vor, dass Shippou so starken Kontakt zu ihm hatte.

„Lass mich!“, fuhr er so den Kleinen an.

"Aber..." Etwas vorsichtiger, aber mit leuchtenden Augen sah er zu ihm auf. "Ich hab dir doch das Bild gemalt!" Stolz präsentierte er es, auch wenn es ihn selbst erniedrigte. Es waren der Kitsune und der Hundedämon selbst. Wie der Ältere dem Jüngeren eine Kopfnuss gab. "Ich wollte alles wieder gut machen!", sagte er weiter, in der Hoffnung, zu erfahren, was los war.

Doch Inuyasha sah sich das Bild nicht mal an, stattdessen richtete er sich nur auf und schnauzte den Fuchs von oben herab an. „Hab ich mich unverständlich ausgedrückt??“

Ich will meine Ruhe haben, also stör mich nicht, verdammt noch mal!!!!"

"Was hab ich dir denn getan, Hundedad???", fragte der Kleine nun weinerlich und wurde ganz klein und ängstlich.

„Du nervst mich, reicht das nicht???"

In den Augen von Shippou stand eindeutig wie geschockt er war und sie richteten sich groß und feucht an Inuyasha. "Ich wollte doch nur..." , versuchte er es noch einmal.

„Mich in Ruhe lassen!!“, knallte der ihm noch einmal um die Ohren, bevor er ihm demonstrativ den Rücken zu drehte.

So flüchtete sich der kleine Kitsune, mit der Welt und allem fertig, in die Arme seines Kunstlehrers und heulte. Das Bild ließ er dabei einfach auf den Boden fallen und die Türe offen hinter sich stehen. Inuyasha hatte ihn sehr tief verletzt. Der bekam davon nichts mit, war er doch einfach eingeschlafen. Das Bild hatte er zu der Zeit bereits vergessen.

"Ich versteh das nicht, Seichiro!", wimmerte Shippou. Sein Meister tätschelte ihm mit allen vier Händen den Rücken. „Jetzt beruhig dich doch wieder. Es war bestimmt nicht böse gemeint!"

"Aber er will gar nichts mehr von mir wissen! Das geht schon eine ganze Weile so..." Wärmesuchend, lehnte er sich an und schluchzte. „Na, na, jetzt beruhig dich doch. Es gibt sicher eine einfache Erklärung für alles.“ Zärtlich zerwuschelte er die rötlichen Haare. „Ich hab doch selbst gesehen, wie er dich liebt.“

"Aber welche denn??", hoffnungssuchend sah er auf und ließ seinen Tränen freien lauf. Der ältere Künstler räusperte sich. „Nun, meine Vermutung ist, dass er das ganz instinktiv macht, nicht weil er dich nicht mehr lieb hat. Du kennst das vielleicht bei Hunden die, die Welpen des vorigen Wurfes durch aggressives Verhalten von sich abnabeln, damit sie den neuen Babys nichts wegnehmen.“ Doch diese Worte beruhigten Shippou nicht und er sank endgültig weinend zusammen. "Das will ich doch gar nicht... und... und... und... Inuyasha hat mir doch versprochen, dass sich nichts ändert!" Wieder versuchte sein Lehrer ihn zu beruhigen. „Das tut er nicht um dir weh zu tun, es ist viel mehr ein ganz alter Instinkt zum Schutz des Babys.“

"I... ich will das nicht!!!!" Seichiro seufzte und realisierte, dass Shippou jetzt nicht mehr zu beruhigen war. „Weißt du was? Warum machen wir nicht wieder einen Ausflug? Die Natur würde dir jetzt sicherlich gut tun!" Der Kleinere rieb sich mit seinem Ärmel über die Nase und schniefte. "Ob er mich vermissen würde?"

„Sicherlich und wenn wir wiederkommen könnt ihr euch wieder vertragen, hm?" Jetzt nickte Shippou und schmiegte sich noch mal an. "Dann ja..."

„Gut!" Kräftig wurde ihm das Haar zerwuschelt. „Dann lauf und pack deine Sachen!"

"Ja!" Noch einmal rieb er sich über das Gesicht und schenkte Seichiro ein dankbares Lächeln. "Ich beeil mich!"

Es war schon spät abends, als Inuyasha endlich wieder aufwachte. Der Grund dafür, war der Vater seines ungeborenen Kindes, der gerade zur Tür rein kam. „Hm, Sess?" Lächelnd kam der näher und küsste ihn. Dann streichelte er ihm über den Bauch. "Ja... schlaf ruhig weiter!"

Doch der reckte sich nur und wachte richtig auf. „Schon ok, hattest du heute viel Arbeit?"

"Nein, nur einen Gast, den ich nicht mehr los wurde... Wie geht es dir denn?" Sanft streichelte er weiterhin den Bauch.

„Ich fühl mich richtig ausgeruht.“

"Das ist schön!" Sesshoumaru stand wieder auf und ging zu ihrem Umkleidezimmer.

Auf dem Weg dort hin fand er das Bild von Shippou und sah wieder fragend zurück. "Warum liegt denn das Bild hier?"

„Was für ein Bild?“, fragte Inuyasha und rekelte sich noch immer gemütlich auf dem Bett.

"Na das hier!" Neugierig zeigte er es seinem Liebsten.

Der besah sich das Bild und wurde ganz blass. „Oh Gott!!“

Sein Bruder verstand nicht. "Was?"

„Shippou war hier und...“, ganz ängstlich sah Inuyasha nun drein, „...ich war ganz fürchterlich gemein zu ihm!! Ich weiß gar nicht wieso!!“

Er legte das Bild wieder weg und zog ihn in seine Arme. "Er wird es bestimmt verstehen!"

„Wie soll er denn?? Ich war ganz fürchterlich grausam zu ihm!!“ Inuyasha begann schwer zu atmen. „Ich muss mich entschuldigen!“

"Schhh... Beruhige dich und dann gehen wir zu ihm!" Inuyasha wurde liebevoll gestreichelt. "Und ich bin mir sicher, es ist alles gut!"

Als der Jüngere sich wieder unter Kontrolle hatte half Sesshoumaru ihm auf. „Danke, aber jetzt lass uns schnell gehen, ich hab ein ganz fürchterliches Gefühl!“

"Natürlich!" Schnell, aber vorsichtig, damit er nicht schon wieder umfiel, brachte ihn Sesshoumaru zu den Gemächern ihres Ziehsohnes. Doch beinahe wären seine Bemühungen vergeblich gewesen, denn als sie die Räume betraten blieb Inuyasha fast das Herz stehen. „Er ist weg!“

Shippous Schrank war ausgeräumt und alle wichtigen Sachen verschwunden.

„Oh nein!! Er ist weggelaufen!!“

Aber der Blick des Älteren war genauer und er atmete erleichtert auf. "Nein, nein!" Lächelnd zeigte er auf kleinere Dinge, die Shippou wichtig waren und eindeutig bewiesen, dass er nicht weggelaufen war. "Er wird wieder mit diesem Geito unterwegs sein!"

„Aber er hat sich nicht abgemeldet!!“ Der Jüngere wollte sich nicht beruhigen. „Was wenn ihm was passiert!?? Wo ist er überhaupt hin??“

Schützend wurde er von ihm festgehalten. "Ich werde nach ihnen suchen lassen!"

„Nein!! Nein!!“ Inuyasha klammerte sich nun schluchzend an ihn. „Er ist meinetwegen weg, ich kann ihn nicht zwingen wieder zu kommen!!“

Beruhigend küsste und streichelte ihn der Ältere. „Aber was meinst du, soll ich tun?“ Innerlich hatte er sich jedoch längst entschieden, dass er nach dem Kitsunen suchen lassen würde und dabei auf Inuyasha aufpassen würde.

Leider steigerte sein Liebster gerade in eine Hysterie. „Oh, Sess!! Was wenn er nicht wiederkommt?? Was wenn er mich jetzt hasst???“

"Das wird er nicht, dass verspreche ich dir!" Mit einer beruhigenden Melodie wog er ihn hin und her. Schluchzend klammerte Inuyasha sich an ihn. „Warum hab ich das nur gemacht?? Ich wollte gar nicht böse zu ihm sein.“

"Ist ja gut! Mach dir keine Sorgen, du bist schwanger und er wird das verstehen!" Noch immer wog er ihn sanft weiter.

„Und wenn nicht?? Was wenn ich ihn nie wieder sehe??“

Sesshoumaru schüttelte nur seinen Kopf und küsste ihn auf die Stirn. Dabei brachte er ihn auf das Bett ihres Ziehsohnes, damit Inuyasha trotz seiner Abwesenheit, Shippous Nähe spüren konnte. "Du wirst ihn wiedersehen, dass verspreche ich dir, bei allem was mir heilig ist!"

Sehr zu beruhigen schien sich Inuyasha nicht. Er warf sich einfach in die Kissen des Kitsune. „Ich hab mein Kind davon gejagt, was für ein furchtbarer Vater bin ich nur???“

Und sein Mann konnte nichts weiter tun, als ihn zu streicheln und weiterhin diese beruhigende Melodie zu summen. Es dauerte dennoch noch mehrere Minuten, bevor der Jüngere begann sich zu beruhigen.

„Was hab ich nur gemacht, Sess?“

"Du bist einem tiefverankertem Instinkt gefolgt... Das wird sich wieder legen!"

Feuchte Augen blinzelten fragend zu ihm hoch. „Was?“

"Schlaf einfach etwas und danach ist alles wieder gut!" Sesshoumaru legte sich auch auf das kleine Bett.

Doch statt sich hinzulegen richtete Inuyasha sich aus. „Nein, was war das eben?“

"Na ja, es ist natürlich, dass eine Mutter ihren ersten Nachwuchs etwas von sich stößt, wenn eine neue Geburt ansteht..." Liebevoll griff er nach ihm. "Komm zu mir, schlafen!"

„Aber ich hab Shippou doch noch immer lieb!“ Trotz des Protestes krabbelte er in Sesshoumarus Arme.

"Das weiß ich... und er auch!", fest schlang er diese um ihn. "Und ich weiß, dass sich dieses Verhalten wieder legt, wenn unser Kind endlich auch in meinen Armen liegt!"

„Ich kann es auch noch nicht in meinen Armen halten, Schlaumeier.“

Kichernd krabbelten, für Fremde tödliche Finger, zärtlich über die Kugel von Bauch.

"Aber du hast es trotzdem ständig bei dir und ich nicht!"

„Wir können gern mal tauschen, wenn es mir nachts die Blase in Fetzen tritt!“ Wie aufs Stichwort fühlte er einen zarten Tritt. „Tu nicht so unschuldig, du weißt wovon ich spreche!“

Doch Sesshoumaru hatte den Tritt nicht gespürt und er wunderte sich ein bisschen.

"Geht es dir jetzt wieder besser? Sollen wir schlafen?"

Unsicher sah Inuyasha ihn an. „Und Shippou kommt ganz sicher wieder?“ Er sah ein väterliches Lächeln und ein überzeugtes Nicken. "Ja!"

„Dann... dann, ok.“ Ruhig und friedlich schliefen sie ein, doch Sesshoumaru bemerkte nicht, wie diese leichten Tritte seinen Liebsten auch weiterhin quälten.

Die ganze Nacht verhinderten sie, dass Inuyasha in den Tiefschlaf sinken konnte und relativ früh wachte er so auch wieder auf.

Sein Bruder hingegen hielt ihn noch immer schützend fest und schien in den schönsten Träumen zu schwelgen. Das zumindest verriet sein friedliches Gesicht.

So blieb dem Schwangeren nichts anderes übrig, als sich über den Bauch zu streicheln.

„Jetzt gib doch endlich Ruhe. Musst du denn nie schlafen?“ Als wäre es ein Stichwort gewesen, fühlte er schon wieder das Selbe. Dieses Mal nur etwas stärker. Doch zu seiner Verwunderung, konnte seine Hände dieses Treten nicht fühlen. „Was treibst du da drinnen nur, Krümel?“, fragte er sein Baby verwundert.

"Ich mach doch gar nichts!", nuschetelte ihm stattdessen Sesshoumaru verschlafen zur Antwort.

„Indirekt bist du schon Schuld“, wisperte Inuyasha zurück und küsste die Nase seines Ehemannes.

Lächelnd zog ihn der Ältere noch fester an sich. Denn er hatte nicht wirklich mitbekommen, was gerade geschehen war. "Liebe dich auch!"

„Genau das hat mich ja in den Schlamassel gebracht.“ Inuyasha musste aufpassen nicht los zu lachen, so sehr amüsierte ihn dieses ‚Gespräch‘.

Endlich schlug der Halbmondträger langsam seine Augen auf. "Hm...?"

„Nein, er lebt!“ Dramatisch hielt der Jüngere sich die Brust. Liebesuchend, quetschte er seinen Kopf zwischen die Hände und die Brust. "Was ist denn los? Schlaf noch was! Ist noch früh!"

Inuyasha schnaufte. „Es ist DEIN Kind, das mich geweckt hat! Außerdem bekomme ich Hunger.“

Endlich wirklich wach, sah Sesshoumaru ihn an. "Oh... Entschuldige! Wollen wir denn Frühstück?"

„Was für eine Frage!“ Er wollte aufstehen, nur um dann inne zu halten und Sesshoumaru Mitleids erregend anzusehen. „Hilfst du mir hoch?“

"Aber natürlich mein Engel!" Besorgt küsste der mächtige Youkai ihm die Stirn. "Oder willst du lieber liegen bleiben und ich hole uns etwas?" Als Antwort plumpste Inuyasha zurück aufs Bett. Noch einmal küsste ihm der Ältere die Stirn. "Ich beeile mich!"

Kaum war er aus der Tür, fühlte Inuyasha wieder dieses seltsame Gefühl in seinem Bauch. Es war wirklich stärker als die gesamte Nacht über und es kam inzwischen schneller. „Also ich weiß ja nicht, was du da treibst Krümel, aber es gefällt mir nicht!“ Der ehemalige Hanyou strich sich über den Bauch, der sich unter seinen Fingern seltsam hart anfühlte.

Besagter Krümel fühlte sich in dem Innern seiner Mutter inzwischen sehr eingeengt und verhielt sich lieber ganz ruhig und wie von einem inneren Drang getrieben erhob sich Inuyasha nun doch noch, wenn auch etwas schwerfällig. Beinahe watschelnd trugen ihn seine Füße durch das Schloss, bis hin zu dem verlassenem Flügel...